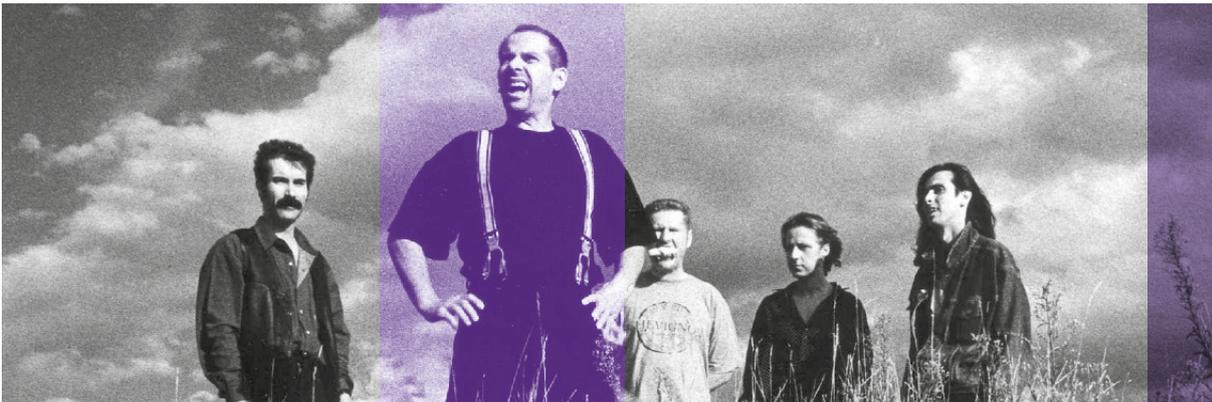


Unsere Botschaft wird gehört

Die österreichischen Rockbands Bruji und Bališ

Bruji 1998 | Foto: Archiv Bruji.



Bališ 2004 | Foto: Aljaš Velicki.

Sie sind Aushängeschilder einer musikalischen Volksgruppenidentität, die sich von Folkloreklischees abgrenzt. **Bruji** verkörpern den „Krowodnrock“ bereits seit 40 Jahren, **Bališ** sind das Kärntner slowenische Pendant, erst halb so alt. Anlässlich ihrer Jubiläen haben Ursula Hemetek und Marko Kölbl die zentralen Persönlichkeiten beider Bands, Joško Vlasich und Dani Stern, zum Interview gebeten und sie zu Entstehung, Botschaft und musikalischem Einfluss ihrer Bands befragt. Es treten interessante Unterschiede, aber auch viele Gemeinsamkeiten zutage. Deutlich wird, dass Rockmusik für die beiden Volksgruppen zu einer ganz wesentlichen Ausdrucksform geworden ist.

Geschichte: Wie ist eure Band entstanden, wie hat sie sich entwickelt?

Joško Vlasich von Bruji

Bruji ist 1980 gegründet worden als Nachfolgerin der Coverband „The Brew“ – eine Formation aus vier Großwarasdorfer Tamburicaspielern des dortigen Ensembles „Slavuji“ (Gründung 1968), die neben der Tamburica auch zur Gitarre griffen und erstmals Rock- und Popmusik aus Jugoslawien in Burgenlands Tanzsäle eingeschleppt haben. The Brew spielten anfangs nur englische Lieder nach (vor allem Rolling Stones, Beatles u. a.), allmählich brachten sie auch Lieder aus Jugoslawien in ihrem Programm unter. Nach einigen Jahren waren sie die beliebteste Band der kroatischen Jugend im Burgenland und spielten in beinahe allen kroatischen Dörfern auf Kirtagen, Tanzveranstaltungen etc. Als nach mehr als zehn Jahren junge kroatische Tanzgruppen auftauchten (Pax, Slike u. a.), machten The Brew den nächsten Schritt: Warum nicht eigene Texte und Lieder komponieren und spielen? So wurden 1980 Bruji von drei ehemaligen The-Brew-Mitgliedern und zwei neuen Musikern gegründet.

Dani Stern von Bališ

Bališ wurde im Jahr 2000 als Projekt von Marko und Izi Stern, Davorin Lempl und Norbert Lipusch gegründet, kurze Zeit später sind noch Jozi Sticker und Dani Stern dazu gestoßen.

Bališ existiert mittlerweile seit 20 Jahren in fast unveränderter Besetzung. Es gab lediglich eine Um- bzw. Nachbesetzung: 2016 ist Rudi Karall, Gitarrist von Bruji, zur Band gestoßen.

Die Band hat als Coverband begonnen. Bekannte und weniger bekannte Songs von bekannten Rockbands wurden in Anlehnung an Dr. Kurt Ostbahn in den slowenisch-ebriacher Dialekt übersetzt und vertont. Die ersten Auftritte und die erste CD (2002, produziert von Andy Bartosch) haben großen Anklang gefunden. Die zweite CD (2004, produziert von Helmut Bibl, der über zwei Jahre festes Mitglied der Band war) wurde schon mit mehreren eigenen Liedern aufgenommen.

Motivation: Was waren eure Beweggründe, warum habt ihr mit der Band begonnen?

Die Burgenlandkroat*innen waren bis in die 1970er Jahre des vorigen Jahrhunderts nur als Tamburica spielende und Volkstanz pflegende Volksgruppe in der Öffentlichkeit präsent. Damit boten sie das Bild einer rückwärtsgewandten Volksgruppe, die sich nur in Volksliedern und alten Tänzen in der Öffentlichkeit präsentierte und somit das Bild einer zufriedenen Volkgruppe verbreitete, das jedoch nicht der Realität entsprach. Die Rechte der Volksgruppen aus dem Artikel 7 waren kaum bis gar nicht realisiert und es fehlte ein Transportmittel, mit dem man die Ohren und Herzen der jungen Kroatinnen und Kroaten, aber auch jene der Mehrheitsbevölkerung, erreichen konnte. Bruji wollten dieses Transportmittel werden, mit kroatischen und deutschen Texten auf die Probleme der Volksgruppen hinweisen, das Selbstwertgefühl der jungen Leute kräftigen und der Mehrheit wie auch der Minderheit die Vorteile einer Zwei- und Mehrsprachigkeit nahebringen.

Bališ sollte als Gegengewicht zum traditionellen Kulturschaffen der Kärntner Sloweninnen und Slowenen, das überwiegend auf Folklore (Chorgesang, Volkstanz) ausgerichtet war und ist, wahrgenommen werden. Mit ein Grund war aber auch, die Musik als Medium und verbindendes Element zur Mehrheitsbevölkerung und darüber hinaus zu nutzen. Bališ hat sich vorgenommen, zeitgemäße Rockmusik mit slowenischen Texten (im Ebriacher Dialekt) als Teil der Kärntner slowenischen Kultur zu etablieren. Das war uns wichtig, weil Rockmusik in Kärnten, besonders aber in der slowenischen Volksgruppe, nicht verankert war.

Die YU-Pop- und Rockmusik hat anders als bei den burgenländischen Kroatinnen und Kroaten – trotz geografischer Nähe – keine Rolle gespielt. Es waren eher Oberkrainermusikanten, die die Hörgewohnheiten bis in die späten 1980er und -90er Jahre prägten.

Pop- und Rockmusik kann und soll wesentlich zur Stärkung des Selbstbewusstseins der Volksgruppe beitragen.

Politische Komponente: Wie ist eure Arbeit in der Band mit eurer Volksgruppe verbunden, welche Rolle spielen Minderheitenidentität und politische Ziele?

Eine große Rolle! Der Sprachverlust, das schwindende Selbstwertgefühl der kroatischen Volksgruppe führten dazu, dass sich immer mehr Leute assimilierten und ihre Wurzeln kappten. Aus tiefer Überzeugung, dass der Weg der Leugnung und des Versteckens der eigenen Herkunft in eine Sackgasse führen, dass jede Sprache und Kultur ihren Wert hat und dass man sich seiner Herkunft nicht zu schämen braucht, griffen wir diese Themen auf und verarbeiteten sie in unseren Liedern.

Bališ ist keine politische Band im herkömmlichen Sinn. Wir haben nie den Anspruch erhoben, eine politische Band zu sein, aber wir verarbeiten als Künstler Themen, die uns beschäftigen, und dazu gehört auch die aktuelle politische Situation. Unsere Verbundenheit mit der slowenischen Volksgruppe kommt durch Musik und Texte deutlich zum Ausdruck. Die Umgangssprache in der Band ist Slowenisch.

Als Beispiel unserer Verwurzelung mit der slowenischen Volksgruppe ist unsere Mini-CD „Rož, Podjuna, Zila“ zu nennen. Wir haben darin eines der bekanntesten Lieder der slowenischen Volksgruppe in drei Varianten – Pop mit der slowenischen Popikone Vlado Kreslin, Rock und Drum'n Bass – vertont.

Wir haben volksgruppenpolitische und gesellschaftspolitische Anliegen nie mit dem „Vorschlaghammer“ vertreten. Unsere Botschaften betreffen Rechtsextremismus, Armut, Arbeitslosigkeit, Solidarität ... Sie werden subtil transportiert und sind auch angekommen und verstanden worden.

Musik: Warum Rockmusik? Was waren und sind eure musikalischen Einflüsse und wie entsteht eure Musik?

Rockmusik war in den 1970ern und 1980ern jene Musikform, mit der man am schnellsten und effizientesten die Gefühle junger Menschen treffen konnte. Jugendbewegungen wurden von Rockmusik getragen und die Rockmusik wiederum fand regen Zuspruch unter der revoltierenden Jugend. Sie war das Ausdrucksmittel der Auflehnung gegen überkommene Werte und konservative politische Ansichten. Bruji wurden relativ rasch in die österreichische Friedens- und Antifa-Bewegung integriert. Wir spielten auf zahlreichen Festivals für Frieden und gegen Faschismus, Krieg und Rassismus. Dabei vergaßen wir aber nicht, die Anliegen der österreichischen Volksgruppen unter die Zuhörerschaft zu bringen. Musikalisch gibt es einige Vorbilder: einerseits die jugoslawischen Bands wie Bijelo Dugme oder Bajaga, andererseits die Rolling Stones, Beatles, Sting u. a. Unsere Lieder entstehen vorwiegend im Proberaum. Wir „jammen“ und improvisieren vor uns hin, nehmen die Proben auf und entnehmen dann der Aufnahme jene Passagen, die uns interessant erscheinen, und entwickeln sie weiter. Im Hinterkopf haben wir aber auch immer unsere Volksmusik, aus der wir Text- oder Melodiepassagen entnehmen und sie in die Lieder einarbeiten (z. B. Koliko smo, toliko smo, Oj Jelena, Diridiko, Na Stinjaki, Vila usw.). Dann wird ein passendes Arrangement gesucht, ein Text dazu geschrieben und das Ganze im Proberaum aufeinander abgestimmt.

Wir – Bališ – kommen vom „Land“. Oft genug hören wir abfällige Äußerungen über die Rückständigkeit der ländlichen Bevölkerung, was neue Kulturströmungen betrifft. Egal welcher Volksgruppe angehörend, wird die ländliche Bevölkerung mit Folklore und Folklorismus (Chorgesang, der Blas- oder „Oberkrainermusik“ usw.) assoziiert. Rockmusik ist aus der heutigen (Jugend-)Kultur- und Kunstszene nicht mehr wegzudenken und wird von der englischen Sprache dominiert.

Unser Anliegen war es, zu zeigen, dass Rockmusik auch in anderen Sprachen (bei Bališ der slowenisch-ebriacher Dialekt, bei Kurt Ostbahn der Wiener Dialekt, bei BAP der kölsche Dialekt usw.) eine Daseinsberechtigung hat.

Bališ spielt in der Besetzung Schlagzeug, Bass, Gesang und drei Gitarren. Wir alle haben musikalisch sehr unterschiedliche Vorlieben und Wurzeln, vom Blues bis Hard Rock. Der Mix aller dieser Musikstile macht eben die Musik von Bališ aus. Die Texte werden hauptsächlich von Marko geschrieben, die Musik entsteht durch den Beitrag eines jeden Einzelnen in gemeinsamer Arbeit.

Impact: Wen wolltet und wollt ihr mit eurer Musik erreichen? Wie würdet ihr eure Wirkung auf Folgegenerationen von Musiker*innen in eurer Volksgruppe beschreiben, wer sind eure Fans, wie haben sie sich entwickelt?

Prinzipiell steht im Mittelpunkt unserer Arbeit das Ziel, die kroatische Jugend zu erreichen und dazu zu bewegen, zu ihren Wurzeln zu stehen und ihre Identität, ihr Selbstwertgefühl zu stärken. Nach 40 Jahren Bruji können wir stolz darauf hinweisen, dass wir einiges bewegen konnten: Das Burgenland wird von vielen als Land der kulturellen und sprachlichen Vielfalt wahrgenommen, die kroatische Jugend hat unsere Lieder und Texte in ihre Hitparaden auf den Handys aufgenommen. Man hört Bruji-Lieder bei privaten Feiern, sie werden im öffentlichen und privaten Raum gesungen und gespielt. Junge kroatische Rockbands haben Bruji-Lieder im Repertoire. Bruji-Fans kommen aber nicht nur aus der eigenen Volksgruppe – mittlerweile können wir behaupten, eine typisch burgenländische Band zu sein, die die burgenländischen Landessprachen in Texten verwendet und volksgruppenübergreifend gehört und geschätzt wird. In den letzten Jahren wurden einige junge Rockgruppen gegründet, die dem Bruji-Krowdrock folgend ebenfalls Elemente aus der kroatischen Volksmusik entnehmen.

Unsere Fangemeinde ist erfreulicherweise stetig gewachsen – nicht nur innerhalb der Volksgruppen, wo es ein Zusammengehörigkeitsgefühl und Unterstützung gibt, sondern weit darüber hinaus. Wir sehen, dass einerseits die Jugend unsere Songs singt und kennt und unsere Konzerte besucht, aber auch unsere Fans der ersten Stunde sind uns treu geblieben.

Wir leisten einen positiven Beitrag zur Kulturszene und das nicht nur in der slowenischen Volksgruppe. Im Sog von Bališ haben sich in Kärnten in der Volksgruppe Bands gegründet, die vielversprechend sind. Ich denke etwa an Roy de Roy und Nikolaj Efendi, die sich großartig entwickelt haben.

Wir stellen fest, dass die musikalische Arbeit von Bališ akzeptiert und geschätzt wird. Die Songs von Bališ werden regelmäßig im Radio sowohl in Kärnten als auch jenseits der Grenze in Slowenien gespielt. Unsere Botschaft wird gehört.

facebook.com/bruji-315060007290

www.balis.at